

Deutscher Wandel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-606623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bulgarien–Kanada einfach

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Seit die bulgarische Regierung neue Reisebestimmungen erlassen hat, haben Tausende Bulgaren auf dem schnellsten Weg ihre Heimat legal oder auf Schleichwegen verlassen.



Rund 5000 Bulgaren konnten Einreisevisa nach Schweden bekommen, etwa 1000 sind nach Österreich gekommen. Als von Bulgaren bevorzugtes Land gilt jedoch nach wie vor Kanada. Laut Berichten von zuständigen kanadischen Dienststellen befanden sich unter insgesamt tausend Asylsuchenden allein 848 bulgarische Staatsbürger.

Die Schwierigkeiten für die kanadischen Einwanderungsbehörden ergeben sich aus folgender Situation: Die Angst, im letzten Augenblick den bei der Ankunft erforderlichen Test über Ausbildung, Qualifikation und besondere Absichten der Emigranten nicht zu bestehen, lässt viele Bulgaren den sogenannten inoffiziellen Weg einschlagen. Der sieht dann so aus: Viele Bulgaren beantragen eine Exkursion zur «Insel der Freiheit», also nach Kuba. Beim Auftanken des Flugzeugs in Gander (Neufundland) kommt es nun immer wieder vor, dass sich

zum Abflug nur noch wenige Passagiere zur Fortsetzung der Reise nach Kuba finden.

Mit der Ankunft der Asylsuchenden in Kanada ist die Sache für die kanadischen Behörden aber noch nicht erledigt. Jedem Flüchtling werden Unterkunft, Verpflegung und 50 Dollar «Taschengeld» pro Woche zugesichert. Dies ist schliesslich auch der Grund, warum die bulgarischen Emigranten vorgeben, nach Kuba reisen zu wollen. Wenn sie in Gander abspringen, gelten sie nicht als «gewöhnliche» Einwanderer, sondern als Asylbewerber. Von den bulgarischen Flüchtlingen wird in diesem Fall verlangt, dass sie den Nachweis erbringen, in ihrem Land einer politischen Verfolgung im Sinne der UNO-Flüchtlingskonvention ausgesetzt zu sein. Ein grosser Teil der Bulgaren schafft es immer wieder, auch diese Hürde zu nehmen und nach Kanada einreisen zu können.



Der Provinzminister in Neufundland, dem die soziale Fürsorge untersteht, erklärte daher, es sei ihm nicht mehr möglich, für Hotel, Unterkunft und Verpflegung aufzukommen. Er ersuchte die kanadische Regierung, die ganze Angelegenheit abzuklären, um wirksam Abhilfe zu schaffen.

Frage ...

... an Radio Eriwan:
«Gibt es etwas, das noch schlimmer ist als der Klassenfeind?»

Antwort: «Im Prinzip nein.
Wenn Sie allerdings nur an die DDR denken:
den Klassenfreund!»

wr

Deutscher Wandel

Früher hiess es:
Was kostet die Welt?
Heute heisst es:
Was kostet die Einheit?

gk

Der Rhythmus der Maikäfer

ist gestört – und man weiss nicht, ob sie dieses Jahr fliegen werden. Weil die lebenden Maikäfer Mangelware sind, gibt es jetzt solche aus Schokolade, die allgemein bei Leckermäulern sehr beliebt sind. Wer aber ganz allgemein ein Liebhaber von Käfern ist, kann bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich zwar keine Teppichkäfer besichtigen – diese wurden dort vertrieben –, aber stilisierte Symbol-Käfer auf schönen Noma-denteppichen.



Auf dem Weg in die Rumpelkammer der Geschichte

ZAT

MIKHAIL M. ZLATOVSKY